

**Katedra germanistiky**  
**Filozofická fakulta**  
**Univerzita Palackého v Olomouci**

Michaela Lanèinová

**Die deutschen Verben „machen“ und „tun“**

Doc. Dr. phil. PhDr. Karsten Rinas  
Olomouc 2014

**Eigenständigkeitserklärung**

Hiermit versichere ich, dass ich die vorliegende Bachelorarbeit selbständig verfasst habe.

Ich versichere, dass ich keine anderen als die angegebenen Quellen benutzt und alle wörtlich oder sinngemäß aus anderen Werken übernommenen Aussagen als solche gekennzeichnet habe, und dass die eingereichte Arbeit weder vollständig noch in wesentlichen Teilen Gegenstand eines anderen Prüfungsverfahrens gewesen ist.

In Olmütz 14.8.2014

Michaela Lanèinová

## **Dank**

Ich möchte hier Doc. Dr. phil. PhDr. Karsten Rinas für seine Hilfe, Ratschläge und Vorschläge danken, wie auch meiner Familie, dass sie mich unterstützt hat.

# Inhaltsverzeichnis

Einleitung .....	1
1. Machen vs. Tun .....	3
1.1 Termini .....	4
2. Fehler und Interferenz .....	6
2.1 Fehler .....	6
2.2 Interferenz.....	8
2.3 Falsche Freunde .....	9
2.4 Typologie der Interferenzen .....	11
3. Korpus, Korpuslinguistik und ihre Bedeutung.....	12
3.1 Korpora.....	15
4. Untersuchungsteil.....	18
4.1 DWDS- Kernkorpus und das Verb „ <i>tun</i> “ .....	18
4.2 DWDS- Kernkorpus und das Verb „ <i>machen</i> “ .....	22
4.3 Umfrage .....	25
4.4 Zusammenfassung .....	27
5. Anmerkungen .....	28
7. Resumé .....	32
8. Bibliographie.....	33
9. Internetquellen:.....	34
10. Annotation.....	35
11. Anhang .....	37

## **EINLEITUNG**

In dieser Bachelorarbeit werde ich mich mit den Unterschieden zwischen den Verben „machen“ und „tun“ beschäftigen. Diese zwei Wörter gehören zu der problematischen Gruppe bei der Übersetzung aus Tschechischen/Slowakischen ins Deutsche, was ich kurz im ersten Kapitel ausführe.

In dem zweiten Kapitel werde ich mich mit der Erklärung der grundlegenden Konzepte und Termini wie Lexikologie, Semantik, Idiome, Divergenz, Falsche Freunde u.a. beschäftigen, mit denen ich weiter in meiner Arbeit arbeiten werde.

In dem nächsten Kapitel werde ich mich mit dem Begriff des „Fehlers“ beschäftigen. Es wird veranschaulicht, wie sich die Fehler nach verschiedenen Kriterien in Gruppen einteilen lassen und was für Arten der Fehler wir kennen. Eine Art der Fehler ist die „Interferenz“, das erkläre ich und dann weiter nach verschiedenen Kriterien teile ich sie ein. Dazu erkläre ich auch häufige Probleme.

Nach dem ersten, theoretischen Teil werde ich ausgewählte Verben im Hinblick auf semantische deutsch tschechische / slowakische Interferenzen untersuchen. Ich beschreibe ihre Bedeutungen, Unterschiede, und ich erläutere diese Problematik anhand von Beispielen.

Im Anschluss führe ich anhand von weiteren Beispielen Verben, die aufgrund der Korpora problematisch sein können, und ich vergleiche diese miteinander.

Am Ende widme ich mich praktischen Fragen. Ich werde mich damit befassen, was den Lernenden Schwierigkeiten beim Unterscheiden der beiden Wörter bereitet. Ich werde mich dabei vor allem auf die semantische Seite konzentrieren. Dazu werde ich insbesondere auf eine Umfrage zurückgreifen, die ich mich Leuten für die Deutsch ebenfalls eine Fremdsprache ist, durchgeführt habe.

Das Ziel meiner Arbeit ist zu zeigen, wo wirklich das Problem liegt, wie man das Problem lösen kann, d.h. wie die problematischen Wörter semantisch abgrenzen werden können.

Bei der Ausarbeitung meiner Bachelorarbeit benutze ich sowohl Fachliteratur als auch Online- Korpora.

# 1. MACHEN VS. TUN

Man sagt, dass man die Arbeit tun kann. Aber man kann genauso gut die Arbeit machen. Diese zwei Verben werden oftmals verwendet und führen häufig zu den Fehlern. Sie werden oft ausgetauscht, was auf einen mangelnden Wortschatz hinweist.

In der deutschen Sprache gibt es feste Verbindungen (sog. *Idiome*), und nicht feste Verbindungen. Die Verwendung der Idiome muss erlernt werden. Bei den Verbindungen, die nicht fest sind, muss erkannt werden, in welchem Fall welches Verb zu verwenden ist. Dieser Umstand ist oftmals nicht einfach. Für ein besseres Verständnis ist es unausweichlich sich näher mit verschiedenen Wörterbüchern, Fachliteratur und Korpora auseinanderzusetzen. Was im weiteren Verlauf der Studien noch erläutert wird.

Als Beispiel einer kann angeführt werden, wie Koleèková und Atzgerstorfer<sup>1</sup> die grundsätzlichen Unterschiede dieser Wörter erklären:

1. *machen-* drückt einen konkretes Ergebnis einer Tätigkeit aus. Seine Verbindungen sind lexikalisiert:

Reklame machen- ðilat reklamu

j-m Freude machen- ðilat nikomu radost

Fortschritte machen- ðilat pokroky

2. *tun-* trägt die Bedeutung einer Tätigkeit oder einer Handlung (physisch oder psychisch). Es wird Tätigkeit hervorgehoben, nicht ihr Ergebnis:

für j-n etwas tun- uðilat pro ñikoho ñico

seine Pflicht tun- konat svou povinnost

---

<sup>1</sup>Koleèková Olga, Atzgerstorfer Jürgen (1995) Nimecká synonymní slovesa. Èeský Tišín. S 14

## 1.1 TERMINI

Im folgenden Unterkapitel nenne werden die wichtigsten Termini und die hierfür herangezogene Literatur aufgeführt.

- *Divergenz*- es handelt sich um eine Auseinanderentwicklung der Nebenformen eines Bestandteils. Divergenz kann auf allen linguistischen Ebenen auftreten.

- *Falsche Freunde*, auch *faux amis*- „Man versteht darunter Wörter, die in zwei oder mehreren Sprachen vorkommen und den gleichen Ursprung bzw. die gleiche Herkunft haben, aber im Laufe der Geschichte in der einen oder anderen Sprache eine andere oder auch wichtige zusätzliche Bedeutungen entwickelt haben.“<sup>2</sup> Mit diesem Begriff beschäftige ich mich weiter im Kapitel 2.3.

*Fehler*- Ein aufträtendes Phänomen, das unbeabsichtigt von dem, was korrekt ist, ist abweicht. Im Kapitel 2.1 wird dieser Begriff beschrieben.

*Idiome*- Idiom ist eine feste oder auch starke Verbindung zwei oder mehreren Wörter.

Zum Beispiel:

- Etwas für einen Pappentiel kaufen
- etwas wie ein Blinder von der Farbe verstehen

*Korpus/ Korpora*- eine Sammlung von Texten oder Äußerungen in einer Sprache, zum Beispiel DWDS- Korpus, COSMAS II. Mit diesem Begriff beschäftige ich mich im Kapitel 3.

---

<sup>2</sup> Kühnel, Helmut (1974) Die französischen „faux amis“ im deutschen Wortschatz. In: Deutsch als Fremdsprache 2/1974, S. 115



Auf die Termini wird noch im weiteren Verlauf der Arbeit eingegangen.

## 2. FEHLER UND INTERFERENZ

Zur Problematik dieser Verben gehören auch die Begriffe *Interferenz* und *Fehler*.

### 2.1 FEHLER

Manche Personen, die eine neue Fremdsprache lernen, machen viele Fehler und das schließt auch diese Verben mit ein. Aber die Fehler können nicht nur zwischen zwei Sprachen entstehen, sondern können auch innerhalb einer Sprache auftreten. Zunächst werden die Fehler, die zwischen zwei Sprachen auftreten untersucht, im Anschluss wird die Fragestellung was Fehler in einer Fremdsprache darstellen näher beleuchtet. Also „Was ist eigentlich ein Fehler in einer Fremdsprache?“<sup>3</sup>

1. Ein Fehler ist eine Abnormität des Sprachsystems.
2. Ein Fehler ist eine Abnormität der geltenden linguistischen Norm.
3. Es ist etwas, was ihr Kommunikationspartner nicht versteht.
4. Ein Fehler ist es, was ein Lehrer als Fehler bezeichnet.
5. Es ist etwas, was der Muttersprachler nicht versteht.
6. Fehler sind aber relativ. Was bei einer Lerngruppe in einer bestimmten Unterrichtsphase als Fehler gilt, wird bei einer anderen in einer anderen Phase toleriert.

---

<sup>3</sup> <http://uk-online.uni-koeln.de/remarks/d3828/rm2172642.pdf>, S10 (14.4.2014)

Es gibt verschiedene Arten von Fehlern, die wie folgt aufgeteilt werden:

*Kompetenzfehler*

*Performanzfehler*

*Versuche*

Nach Kleppin werden „unter *Kompetenzfehler*<sup>4</sup> engl. auch als *error* bezeichnet. Fehler verstanden, die vom Lernenden nicht selbst erkannt werden können. Entweder wurde beispielsweise eine Struktur noch gar nicht erlernt, oder er hat etwas falsch verstanden.“

Die nächste Fehlergruppe wird nach Kleppin<sup>5</sup> folgendermaßen charakterisiert:

„Unter *Performanzfehler* werden meist Verstöße gezählt, die vom Lernenden erkannt und eventuell selbst korrigiert werden können, wenn sie ihm bewusst gemacht werden. *Performanzfehler* können wiederum aufgeteilt werden in Fehler, die durch noch unvollkommene Automatisierung von bekannten Strukturen entstanden sind (engl. *mistakes*), und im Versprecher (engl. *lapses*).“

Zum besseren Verständnis wird dazu noch eine weitere Einteilung nach Edge<sup>6</sup> eingeführt, der die Fehler folgendermaßen kategorisiert:

1. *Ausrutscher (slips)*- es handelt sich um die Fehler, die der Lernende selbst korrigieren kann. Schriftlich und auch mündlich.

2. *Irrtümer (errors)*- das sind die Fehler, die der Lernende, nicht machen sollte, weil sie schon behandelt wurden. Der Lernende hat sie jedoch nicht verstanden

---

<sup>4</sup> Kleppin Karin (1998) Fehler und Fehlerkorrektur. S 41

<sup>5</sup> Kleppin Karin (1998) Fehler und Fehlerkorrektur. S 41

<sup>6</sup> Edge Julian (1989) Mistakes and correction. London/ New York

oder vergessen. Er ist selbst nicht in der Lage, sie zu korrigieren, auch wenn er darauf aufmerksam gemacht wird.

3. *Versuche (attempts)*- Fehler, die dem Lernenden gar nicht bekannt sind und die er deshalb nicht korrigieren kann und sich folglich auch nicht korrekt ausdrücken kann.

In meiner Arbeit wird es sich vor allem um die Irrtümer handeln.

## 2.2 INTERFERENZ

Das Wort *Interferenz* wird laut Duden<sup>7</sup>, als eine Überlagerung oder auch Überschneidung bezeichnet.

Ein anderes Wörterbuch- Pons<sup>8</sup>, charakterisiert dieses Wort als: „Einwirkung eines sprachlichen Systems auf ein anderes (zum Beispiel beim Erlernen einer Fremdsprache).“

„Mit dem Begriff *Interferenz* wird in der Sprachwissenschaft, die Übertragung muttersprachlicher Strukturen auf äquivalente Strukturen einer Fremdsprache und umgekehrt oder von Strukturen eines Dialekts auf die zugehörige Standardsprache und umgekehrt, bezeichnet. Das betrifft Strukturen semantischer, grammatischer(morphosyntaktischer), idiomatischer, phonologischer und gestikulatischer Art in der Ausgangssprache, deren Übernahme in die Zielsprache von kompetenten Hörern oder Lesern dort als falsch oder irreführend betrachtet werden und die gegebenenfalls so zu Missverständnissen oder zu unverständlichen Sätzen führen können.“<sup>9</sup>

Man unterscheidet 2 Arten von Interferenzen:

---

<sup>7</sup> <http://www.duden.de/rechtschreibung/Interferenz> (13.4.2014)

<sup>8</sup> <http://de.pons.com/%C3%BCbersetzung?q=interferenz&l=dede&in=&lf=> (13.4.2014)

<sup>9</sup> [http://www.babylon.com/definition/Interferenz\\_\(Linguistik\)](http://www.babylon.com/definition/Interferenz_(Linguistik)) (11.4.2014)

*Intralinguale Interferenz (innerhalb einer Sprache)*

*Interlinguale Interferenz (zwischen zwei Sprachen)*

Um *intralinguale Interferenz* handelt es sich, wenn der Mensch eine Fremdsprache lernt. Ihre Regeln, Grammatik, Wortschatz, usw. und dann assimiliert er verschiedene Ereignisse der Muttersprache in die Ereignisse der Fremdsprache.

Die zweite Art der Interferenz ist *die interlinguale Interferenz*. Hier handelt es sich um die Übertragung von den Elementen in die verschiedenen Sprachsysteme. Dabei werden zwei Arten von Interferenzen unterschieden:

1. die Interferenz der Fremdsprache auf die Muttersprache
2. die Interferenz der Muttersprache auf die Fremdsprache

*Die interlinguale Interferenz* ist, wenn verschiedene Strukturen der Sprache verallgemeinert sind, das nennt man „*Transfer*“. Der *Transfer* drückt aber eigentlich den positiven Einfluss der Muttersprache auf die korrekte Formulierung in der Fremdsprache aus, was dem Gegenteil von „*Interferenz*“ entspricht. Für den Muttersprachler, der seine Muttersprache benutzt, ist natürlich etwas richtig zu sagen oder bilden ohne dass zu bemerken, ob grammatischer Ereignis richtig oder nicht richtig wird. Es ist für ihn eigentlich eine automatische Reaktion.

Es wird in meiner Arbeit um die interlinguale Interferenz gegangen.

### **2.3 FALSCHER FREUNDE**

Um „*Interferenz*“ handelt es sich im Deutschen, wenn ein Ausländer keine richtigen Wortverbindungen in einer fremden Sprache bildet. Es gibt in vielen

Sprachen sogenannte Fehler- „*falsche Freunde*“. Das heißt, dass es sich um eine Gruppe der Wörter handelt, die gleich klingen aber sie weisen, in beiden Sprachen, nach ihrer Semantik verschiedene Bedeutungen auf. Ich nähere paar Beispiele an:

*Ich komme so schnell wie möglich.*

*Guten Tag, wie geht es Ihnen?*

Bei diesen zwei Sätzen handelt sich um „*falsche Freunde*“. Es geht um die Wörter „*so*“ und „*Tag*“. Wenn man der erste Satz auf Tschechisch gelesen wird: *Pøijedu tak rychle jak to bude možné*, sehen wir, dass das Wort *so* auf Tschechisch genauso wie auf Deutsch das Wort *Tag* klingelt. Diese Situation wird als *Assimilation* bezeichnet.

Die Problematik der Interferenzen beschäftigt sich auch mit den Dialekten. Es gibt verschiedene Unterschiede in den Ländern bei den Übertragungen in die Hochsprache. Oft kommt es zu den Missverständnissen. Der Begriff „*falsche Freunde*“, kann in die semantische Interferenz eingeteilt werden.

Metzler Lexikon Sprache<sup>10</sup> charakterisiert *falsche Freunde* wie folgt:

*„Als falsche Freunde bezeichnet man vor allem morphologische und idiomatische Entsprechungen zwischen zwei Sprachen, wenn sich zwei Wörter oder Wendungen scheinbar entsprechen, aber unterschiedliche Referenzen haben. In der Kommunikation können hierdurch Missverständnisse entstehen.“*

Typische Merkmale der „*falschen Freunde*“:

*Sie haben sehr ähnliche oder sogar identische Formen, aber ihre Bedeutungen entsprechen zweier unterschiedlichen Referenzbereichen*

---

<sup>10</sup> Metzler Lexikon Sprache (1993) S. 182

*Sie stellen die Elemente eines Sprachenpaars dar, d.h. sie können gleichzeitig nur in Bezug auf eine andere Sprache betrachtet werden, ihr Existenzbereich ist nämlich extralinguistisch, nicht intralinguistisch*

*Kommen nicht nur in Form von Wörtern (normalerweise Simplex), sondern auch als Wendungen vor*

Ich gebe Beispiele zu:

Tschechisches Wort	Bedeutung	Ähnlichkeit zum Deutsch	Falscher Freund
<i>tak</i>	<i>so, ja, also</i>	<i>Tag</i>	<i>den</i>
<i>strom</i>	<i>Baum</i>	<i>Strom</i>	<i>proud</i>
<i>stůl</i>	<i>Tisch</i>	<i>Stuhl</i>	<i>židle</i>
<i>hoch</i>	<i>Junge</i>	<i>hoch</i>	<i>vysoký</i>
<i>já</i>	<i>ich</i>	<i>ja</i>	<i>ano</i>

Falsche Freunde stellen ähnliche Problematik wie die Verben, mit denen in meiner Arbeit gearbeitet wurde vor.

## 2.4 TYPOLOGIE DER INTERFERENZEN

Nach der linguistischen Art werden grundsätzlich diese Interferenzen unterschieden:

- *phonetische Interferenz* (auf der phonetischen Ebene)
- *lexikalische Interferenz* (auf der lexikalischen Ebene)
- *grammatische Interferenz* (auf der grammatischen Ebene)

- *semantische Interferenz* (auf der Ebene der Bedeutung), zu der auch genannte „*falsche Freunde*“ gehören.

### **3. KORPUS, KORPUSLINGUISTIK UND IHRE BEDEUTUNG**

Wenn die Interferenz besser analysiert werden soll, wird ein methodischer Rahmen, in dem die notwendigen Schritte durchführen werden können, benötigt. Und dazu hilft ihm Teil der Linguistik- *Korpuslinguistik*, die sich mit den geschriebenen oder gesprochenen, sprachlichen Daten beschäftigt. Alles begann mit dem Textkorpus. Zurzeit stehen schon viele Korpora zur Verfügung. Es gibt natürlich Unterschiede zwischen den Korpora, einige verfügen über nur schriftliche und andere auch über mündliche Äußerungen. Einige erläutern nur für eine Sprache, die anderen sind mehrsprachig. Die Sammlungen der konkreten sprachlichen Äußerungen werden durch die Korpora dargestellt. Die *Korpuslinguistik* ist eine relativ junge Darstellungsweise, die durch die Copmutter und Informationstechnologie entstanden ist. Heutzutage kann jede Sprache erforscht werden.

Das Wort Korpuslinguistik ist eigentlich ein Kompositum von *Korpus* und *Linguistik*.

Das „*Korpus*“ definieren Lemnitzer und Zinsmeister (2006)<sup>11</sup> als „eine Sammlung schriftlicher oder gesprochener Äußerungen.“ Die Grundlagen eines Korpus-Textes, bestehen aus den Einzelheiten, aus Metadaten, die diese Einzelheiten beschreiben, und aus linguistischen Annotationen, die diesen Einzelheiten zugeordnet sind.

---

<sup>11</sup>Lemnitzer, Zinsmeister (2006) Korpuslinguistik. Eine Einführung. Tübingen. S 7



Für NLP<sup>12</sup> kann das Korpus in verschiedenen Bereichen benutzt werden:

Psychologie

Soziologie

Psycholinguistik

Linguistik

Medien

Übersetzung

Der Duden<sup>13</sup> charakterisiert das Wort *Korpus* als „Sammlung“ einer begrenzten Menge von Ausdrücken, Äußerungen o. Ä. als Ausgangspunkt für sprachwissenschaftliche Untersuchungen, und gibt noch Aufschluss darüber, dass dieses Wort aus dem Lateinischen (lat. *corpus*) stammt und bedeutet: „Sammlung“ oder „Gesamtwerk“.

Hier nähere ich Kriterien für Korpus Typologie nach Lemnitzer und Zinsmeister<sup>14</sup>:

1. Funktionalität

2. Sprachenauswahl: a. monolingual

b. bilingual/ multilingual: a. Parallelkorpus  
b. Vergleichskorpus

3. Medium: a. gesprochen

b. geschrieben

4. Größe

5. Annotation: a. keine

b. Typ: a. Morphosyntax  
b. Syntax

---

<sup>12</sup>[http://nlp.fi.muni.cz/cs/Uvod\\_do\\_korpusove\\_lingvistiky](http://nlp.fi.muni.cz/cs/Uvod_do_korpusove_lingvistiky) (13.4.2014)

<sup>13</sup><http://www.duden.de/suchen/dudenonline/korpus> (13.4.2014)

<sup>14</sup>Lemnitzer, Zinsmeister (2006) Korpuslinguistik. Eine Einführung. Tübingen. S 103

c. Semantik

d. Pragmatik

6. Persistenz

7. Sprachbezug: a. Referenzkorpus

b. Spezialkorpus

8. Verfügbarkeit

Ein Korpus beinhaltet auch *Metadaten*. Diese Daten sind Einzelheiten über den Ursprung der Texte, die sich im Korpus befinden.

Wenn aus den Beobachtungen der Spracheinheiten die Gesetzaussagen abgeleitet werden und die durch weitere Betrachtungen modifiziert oder bestätigt werden, dann handelt es sich um *korpusbasierte Linguistik*.

Eine wichtige Rolle in der Korpuslinguistik spielt auch der Kontextualismus, der brauchbar für die Analyse von Wortverbindungen ist und auch fürs Auftreten der Wörter in einer Ganzheit. Die Analyse mit dem Kontextualismus hilft uns im Bereich der Lexikologie und Lexikographie.

Der zweite Teil des Kompositums ist das Wort *Linguistik*. Linguistik kann auch als *Sprachwissenschaft (die Lehre von der Sprache)* bezeichnet werden. Mit diesen zwei Begriffen hängt das Wort *Sprache* zusammen.

Die, die mit der Sprache etwas zu tun haben, werden als Korpuslinguisten bezeichnet.

*Korpuslinguistik* ist eigentlich eine wissenschaftliche Aktion, die wissenschaftliche Prinzipien enthält. Solche Sprachbeschreibung dient manchen Zwecken, wie zum Beispiel der Lexikographie, dem Sprachunterricht, usw.

Der Gegenstand von Korpora und auch Korpuslinguistik sind natürliche Sprachen.

Das Institut für deutsche Sprache<sup>15</sup> beschreibt die *Korpuslinguistik* folgendermaßen: „Das wissenschaftliche Programm der Korpuslinguistik ist es, geleitet durch die explorative Analyse von sehr großen Sammlungen natürlich sprachlicher Daten neue Einsichten in die Strukturen, Gesetzmäßigkeiten, Eigenschaften und Funktionen von Sprache zu erlangen.“

*Korpuslinguistik* untersucht nicht nur die Struktur der Sprache, sondern auch Verwendungsweisen. *Korpuslinguistik* ist nicht so einfach. Sie prägt auch andere Bereiche, wie zum Beispiel Sprachlehre, Syntax, Semantik, Erforschung von sprachlichen Strukturen und Varietäten, Übersetzung, Grammatikographie- die Erstellung von Grammatiken, den Fremdsprachunterricht usw..

### 3.1 KORPORA

In diesem Unterkapitel werde ich einige Korpora kurz charakterisieren:

#### 1. *Ěesko- německý paralelní korpus*

Weil es kein deutsch- tschechisches Kopus gab, und dieser für die Forschung unabdinglich ist, begann der Lehrstuhl für die deutsche Sprache an der Masaryk Universität in Brünn seine Ausarbeitung. Alles fing im Jahre 2001 mit 58 Texten verschiedener Arten an. Sie entwickelte sich weiter und ungefähr jedes Jahr kamen mehr als 200 000 neue Wörter hinzu. Es handelt sich um synchronisches Korpus, was heisst, dass in diesem Korpus nur Texte gibt, die nach dem Jahre 1910 verfasst wurden. Das Korpus ist allgemein gehalten und beinhaltet Texte verschiedener Arten wie zum Beispiel:

50% Belletristik

25% Fachtexte

---

<sup>15</sup> <http://www1.ids-mannheim.de/kl.html> (13.4.2014)

25% publizistische Texte

Die Realität weicht jedoch ein wenig davon ab:

63% Belletristik

20% Fachtexte

17% publizistische Texte

Tschechisch- deutsches paralleles Korpus sollte gleiches Verhältnis haben. Das heißt 1:1- deutsch: tschechisch, es ist aber nicht durchaus so, weil die ursprünglichen tschechischen Texte mehr als eine Hälfte ist- 63%.

## 2. *Corpus Cosmas II* (Mannheimer Korpus)

Es handelt sich um ein deutsches Korpus, das der als Nachfolger von Cosmas I wurde. Mit diesem Korpus befasste sich das Institut für Deutsche Sprache (IDS). Die Sammlung, über die das Mannheimer Institut verfügt, besteht aus 50 Korpora mit mehr als zwei Milliarden Textwörtern, was im Bereich der deutschsprachigen Korpora konkurrenzlos ist.

## 3. *DWDS- das digitale Wörterbuch der deutschen Sprache*

Entstand an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. DWDS baut auf dem sechsbändigen Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache von Jacob und Wilhelm Grimm auf.

Ich arbeite mit dem DWDS- Kernkorpus. Das DWDS-Kernkorpus umfasst etwa 100 Millionen Textwörter; es ist zeitlich gleichmäßig über das gesamte 20. Jahrhundert gestreut und nach Textsorten gleichartig.

Fünf Textsorten gibt es im Kernkorpus:

Belletristik (27 %)

Journalistische Prosa (26 %)

Fachtexte (22 %)

Gebrauchstexte (20 %)

und transkribierte Texte gesprochener Sprache (5 %)

Das DWDS-Kernkorpus ist das erste Referenzkorpus der deutschen Sprache des 20. Jahrhunderts und dem bislang als Standard geltenden *British National Corpus* (BNC) in seiner Qualität zumindest ebenbürtig.

Es gibt mehrere Arten von Korpora wie beispielsweise:

Korpus der geschriebenen oder gesprochenen Sprache:

*„Ein wichtiges Merkmal von Korpora ist, aus welchem sprachlichen Medium sie stammen. Es wird zwischen den Texten der gesprochenen und geschriebenen Sprache unterschieden. Die Zahl der schriftsprachlichen Korpora überwiegt, es gibt jedoch auch Korpora nur für gesprochene Sprache oder beides. Für die Dominanz von Korpora der geschriebenen Sprache gibt es zwei Erklärungen, die eng verwandt sind: den Aufwand bei der Korpuserstellung und die Verfügbarkeit des Materials.“<sup>16</sup>*

Volltextkorpus oder Probenkorpus:

*„Korpora unterscheiden sich darin, ob sie aus vollständigen Texten oder nur*

---

<sup>16</sup>[http://is.muni.cz/th/362835/ff\\_m/diplomova\\_praca\\_havlova.pdf](http://is.muni.cz/th/362835/ff_m/diplomova_praca_havlova.pdf) (18.4.2014)

seinen Teilen gebildet sind. Volltextkorpora enthalten Texte in ihrer ganzen Länge, Probenkorpora nur Textausschnitte einer bestimmten Größe.“<sup>17</sup>

#### Einsprachiger oder mehrsprachiger Korpus:

„Die meisten Korpora beinhalten nur Texte aus einer Sprache. Bei mehrsprachigen Korpora wird zwischen Parallelkorpora und vergleichbaren Korpora unterschieden. Bei Parallelkorpora findet man einen Originaltext und seine Übersetzungen in eine oder mehrere Sprachen, die sehr hilfreich für Übersetzer sind. Ein Beispiel ist das Projekt InterCorp des ÈNK (Èeský národní korpus).“<sup>18</sup>

## **4. UNTERSUCHUNGSTEIL**

In diesem Teil wird auf den praktischen Umgang mit den Verben eingegangen. Ihre Bedeutungen werden anhand verschiedenener Quellen miteinander verglichen. Hierzu verwende ich die aufgeführte Literatur, Wörterbücher und das Online DWDS- Kernkorpus.

### **4.1 DWDS- KERNKORPUS UND DAS VERB „TUN“**

Am Anfang beginne mit dem Verb *tun*. Im DWDS- Kernkorpus untersuchte ich mehr als 70 zufällige Belege der Nutzung dieses Verbs und ich habe festgestellt, dass das Verb *tun* meistens in 4 Formen vorkommt. Es wurden 72 168 Treffer gefunden. Formen:

---

<sup>17</sup>[http://is.muni.cz/th/362835/ff\\_m/diplomova\\_praca\\_havlova.pdf](http://is.muni.cz/th/362835/ff_m/diplomova_praca_havlova.pdf) (18.4.2014)

<sup>18</sup><http://ucnk.ff.cuni.cz/intercorp/?req=page:info> (18.4.2014)

1. Form: „sich verhalten“

- es werden ein paar Beispiele genannt:

1. „Er tat bloß so, meinte Hawa, und ein bisschen vielleicht, aus so was, wie kokettem Altersstarrsinn.“
2. „Andy tat so, als schmecke es ihm richtig gut, und er gab Tante Anne einen Kuss...“
3. „Er hat sich dann einen Trenchcoat angezogen und einen Hut aufgesetzt und getan, als ob er sie gerade erst auf der Straße gesehen hätte.“
4. „In der Mitte der südlichen Fahrbahn standen ganz allein zwei Männer ohne Uniform. Sie taten als ob das Feuer ihnen gehörte.“
5. „Ich muss so tun, als ob meinem persönlichen Menschen an ihrer Beantwortung viel gelegen wäre.“

2. Form: „Wendungen mit es als Objekt/ Subjekt“

1. „Und seine Eltern waren weiterhin bereit, alles für die Rehabilitierung und Befreiung ihres Sohnes zu tun.“
2. „Er nahm den Wisch mit. Tu das mal, sagte der Alte, pass auf, du musst mich vermutlich zum dritten Mal retten, rief er hinter ihm her.“
3. „Schließlich aber tat er es - und das war ausschlaggebend- seiner Braut Hanna Körner zuliebe, die er fünf Jahre nach dem Tod seiner ersten, im Wochenbett gestorbenen Frau hier kennengelernt hatte.“
4. „Wir tun etwas gern und machen es deshalb gut.“
5. „Aber er tat noch etwas mehr. Er lehnte auch den Antrag ab, einen Gerichtsbeschluss herbeizuführen.“

3. Form: „in einer Beziehung zu jemandem/ etwas stehen“

1. „Tom lebt völlig anders als er, und sie halten es miteinander in einer Wohnung nur aus, weil sie eigentlich nichts miteinander zu tun haben.“
2. „... nämlich der Arzt Karl Heinz Roth, so dass sich der Verdacht, es mit Autodieben zu tun zu haben, wohl schnell erledigte.“

3. „... was hat das mit Gleichzeitigkeit zu tun?“
4. „Hat das noch was mit Diana Ross und Boney M. zu tun, oder wohin haben die beiden mich diesmal entführt?“
5. „Vor allem aber hat die kapitalistische Ideologie der totalen Konkurrenz nichts mit einem angeblichem Wesen des Menschen zu tun.“

4. Form= feste Verbindungen, die oft auftreten:

- die Verbindungen wie zum Beispiel: „*wehtun, leidtun*“

*wehtun*

1. „Er schüttelte den Kopf, was unendliche Mühe machte und schauerhaft weh tat.“
2. „Jetzt tun Ada die Arme weh, die sie die ganze Zeit verschränkt hat.“
3. „Es tut weh!“
4. „Lieber hätte ich vor Schmerzen geweint, denn der Fuß tat weh, oder laut gelacht, denn die Situation war mehr als komisch.“

*leidtun*

1. „Hi, Katharina, leider kann ich dir morgen doch nicht helfen, ich bin heute zu einer Party eingeladen, das packe ich morgen bestimmt nicht. . . tut mir echt leid.“
2. „Ich entschuldige mich dafür. Es tut mir leid!“
3. „Es mir tut leid, was ich gesagt habe, aber jetzt muss ich es mir noch einmal und noch einmal anhören.“
4. „Und wenn Ihr diese Wahrheit anerkennt, durfte es Euch nichtleidtun, Eure gegenwärtigen kleinen und äußerlichen Bequemlichkeiten zu verlieren.“

Diese Formen werden mit Kolečková<sup>19</sup> verglichen, die die ähnlichen Beispiele anführt:

*tun-* trägt die Bedeutung einer Tätigkeit oder einer Handlung (physisch oder psychisch). Es wird eine Tätigkeit hervorgehoben, nicht ihr Ergebnis:

---

<sup>19</sup> Kolečková Olga, Atzgerstorfer Jürgen (1995) Německá synonymní slovesa. Ěeský Tišín. S 14



- *für j-n etwas tun*
- *seine Pflicht tun*
- *jemandem etwas Liebes tun*
- *jemandem einen Gefallen tun*
- *das tut mir leid*
- *das tut mir weh*

Ich kann damit beweisen, dass zweite und vierte Form fast gleich, aus der Seite der Bedeutung, sind. Weil bei beiden Also das Verb „*tun*“ kann eine nicht-konkrete Handlung darstellen oder aufzeigen, dass etwas Bestimmtes verrichtet wird. Dieses Verb, wie in den Beispielen gezeigt wurde, stellt eine Tätigkeit oder ihre Bedeutung dar.

Weiter werden Ergebnisse mit Hielscher<sup>20</sup> verglichen:

*tun*

*Tun* bedeutet aktiv werden, arbeiten. Das Verb *tun* steht häufiger in den festen Verbindungen.

Beispiele:

*Gegen die Armut sollte mehr getan werden.*

*Ich tue mein Möglichstes, um euch zu helfen.*

*Das tut mir weh./ Das tut mir leid.*

*So tut doch endlich etwas!*

*Ich habe viel zu tun.*

*Da kann man nichts machen.*

Auch in dem Synonym- Wörterbuch Duden<sup>21</sup> wird Teilung des Verbs „*tun*“ gezeigt:

---

<sup>20</sup> Hielscher Andrea (2003) Deutschs- tschechisches Fehlerlexikon. Prag. S 70

<sup>21</sup> Duden 8: Das Synonymwörterbuch, S. 903- 904

1. tun= *sich befassen, sich beschäftigen, machen, sich betätigen, realisieren, erledigen, sich widmen, vollbringen, schaffen, ...*
2. tun: = *arbeiten, In Ordnung sein, funktionieren, laufen, ...*
3. tun= *legen, schieben, setzen, stecken, stellen, ...*
4. tun= *heucheln, simulieren, vorgeben, vormachen, vorspielen, ...*

Aufgrund der Beispiele wird klar, dass das Verb *tun* am häufigsten in diesen Formen auftritt:

1. in den Wendungen mit einem *Objekt oder Subjekt*
2. in den *Beziehungen zu jemanden/ zu etwas*
3. in den Verbindungen „*sich verhalten*“
4. in festen Verbindungen

Wichtig ist, dass dieses Verb die Bedeutung einer Tätigkeit ausdrückt, wobei kein Ergebnis angedeutet wird.

#### 4.2 DWDS- KERNKORPUS<sup>22</sup> UND DAS VERB „MACHEN“

Beim zweiten Verb untersuchte ich auch 70 Belege im DWDS- Kernkorpus. Es wurden 159174 Belege gefunden die in 4 Gruppen eingeteilt werden können:

1. Gruppe: „Bewegung/ Geste zeigen“:

1. „Hawa verschränkte die Hände hinterm Kopf, atmete tief durch, machte drei, vier Kniebeugen...“
2. „Der Arzt sagt, ich soll mir Bewegung machen.“
3. „Martin nämlich macht gewöhnlich in den Geschichten, die er mitbringt, keinen Unterschied...“
4. „Laura macht ein Gesicht, als würde sie gleich heulen: „Drei Jahre noch“!“

---

<sup>22</sup> <http://www.dwds.de/ressourcen/kernkorpus/>

5. „Er wollte Bewegung machen und doch nicht weggehen.“

2. Gruppe: „etwas durchführen“:

1. „Was machst du da?“

2. „Was er jetzt macht, kann ich nicht sagen. Mir scheint, gar nichts.“

3. „Hast du was dagegen, wenn ich das mache?“

4. „Dann machte er eine Drehung, er nahm dabei die Hände nicht nach unten.“

5. „Was die Bewaffnung der Polizei angeht, so hat der Rechtsstaat inzwischen Fortschritte gemacht.“

3. Gruppe: „etwas bewirken“:

1. „Trotzdem frage ich ihn: Wie spät ist es ?, weil mich der Gedanke daran, wieder alleine nach Hause zu gehen, traurig macht.“

2. „Aber was ihm am meisten Spaß macht...“

3. „Was hat sie wieder falsch gemacht?“

4. „Das macht mich nicht mürrisch, aber es wäre schön, wenn es häufiger wäre.“

5. „Die Unterscheidung, welche von der Gemeinsprache zwischen nähern und entferntem Ursachen gemacht wurde, wird augenblicklich von den besten Fachleuten nicht mehr beachtet.“

4. Gruppe= feste Verbindungen:

1. „Also ich habe noch ein paar Kirschbonbons, die sind aber wirklich schon sehr alt! Macht nix!“

2. „Sie wollen sich wohl über mich lustig machen?“

3. „Er machte sich Sorgen um sie, hatte bemerkt, dass sie zitterte...“

4. „Die Biggi hat mich weitgehend ausgenutzt, finanziell und emotional, und deshalb haben wir Schluss gemacht.“

5. „Annette Vandrini- zur Linden lag auf dem Sofa, den Kopf zur Seite, von Andy gehalten, der versuchte, sie mit Schlägen und Rütteln wach zu machen.“

Wenn die Ergebnisse mit Hielscher<sup>23</sup> verglichen werden, kann folgender Schluss gezogen werden:

*machen*

Das Verb „machen“ wird bei konkreten Handlungen verwendet, bei denen etwas geschaffen wird. Zum Beispiel:

*Ich will meine neue Frisur machen lassen.*

*Er hat mir Platz gemacht.*

*Wir machen einen Ausflug ins Grüne.*

*Er macht einen Stall für das Kaninchen.*

*Alles diesen Beispiele können h in die Gruppe (nach DWDS- Kernkorpus) I eingeteilt werden. Es handelt sich um Objekte (Frisur, Platz, Ausflug, Stall).*

Koleèková<sup>24</sup> charakterisiert dieses Verb genauso. Sie erklärt, dass die Verbindungen oft lexikalisiert sind:

*Schwierigkeiten machen*

*Schulden machen*

*Fortschritte machen*

*j-m eine Freude machen*

Das Synonym- Wörterbuch Duden<sup>25</sup> unterscheidet in fünf Hauptbedeutungen:

1.- *anfertigen, herstellen, schaffen, auslösen, produzieren, usw.*

2.- *erlangen, erreichen, erzielen, verdienen, usw.*

---

<sup>23</sup> Vgl. Hielscher

<sup>24</sup> Koleèková Olga, Atzgerstorfer Jürgen (1995) Nìmecká synonymní slovesa. Èeský Tìšín. S 14

<sup>25</sup> Duden 8: Das Synonymwörterbuch, S 618

3.- *sich befassen, sich beschäftigen, sich betätigen, treiben, unternehmen, usw.*

4.- *handeln, tätig sein, vertreiben, verkaufen, usw.*

5.- *ausmachen, betragen, kosten, ergeben, herausmachen, usw.*

Bei diesem Verb ist wichtig, dass es, im Unterschied zu dem Verb *tun*, einen konkretes Ergebnis einer Handlung ausdrückt.

### 4.3 UMFRAGE

Wegen dieser Problematik habe ich mich entschieden, eine Umfrage durchzuführen. An meiner Umfrage nahmen 82 Leute teil. Befragt wurden Menschen die der deutschen Sprache mächtig sind, aber ebenfalls keine Muttersprachler sind. Das Ziel dieser Umfrage war es zu untersuchen, ob die erläuterte Problemstellung in der Praxis wirklich zu den Problemen führt.

In den ersten sechs Fragen mussten die Befragten sich für eine bestimmte Verbform(tuen oder machen) in den Sätzen entscheiden:

1.S.: *Du hast mir eine große Freude .....!*

- für diese falsche Möglichkeit *getan* entschieden sich 20 Personen ( 24,39%)

- die richtige Variante markieren 62 Personen ( 75,61%)

2.S.: *Warten Sie bitte ich ..... Ihnen Platz!*

- „*mache*“ als richtige Antwort markieren 62 Gefragten (75,61%)

- für falsche Antwort entschieden sich 20 Personen ( 24,39%)

3.S.: *Er hat sein Bestes ..... .*

- „*gemacht*“ hat 46 Personen (56,1%) ausgewählt

- für die richtige Variante „*getan*“ haben sich 36 Personen(43,9%) entschieden

4.S.: *Kleider ..... Leute.* (In diesem Satz handelt es sich um ein bekanntes Sprichwort)

- 54 Personen (65,85%) markierten richtige Variante „*machen*“
- 28 der Gefragten (34,15%) antworteten nicht richtig- „*tun*“

5.S.: ..... *Sie sich keine Sorgen!*

- richtig antworteten 62 Gefragten (75,61%)- „*machen*“
- umgekehrt falsch antworteten 20 Gefragten (24,39%)- „*tun*“

6.S.: *Ich habe eine große Dummheit ..... .*

- eine große Mehrheit antwortete richtig- „*gemacht*“, 68 Gefragten (82,93%)
- andere- 14 Gefragten (17,07%) antworteten falsch- „*getan*“

Am Ende meiner Umfrage habe ich gefragt, welche Frage oder Fragen Probleme bereitet haben, um zu beweisen, dass es wirklich problematisch ist. Und hier führe ich das Ergebnis auf:

- Große Probleme bereitete den Befragten Frage 3 (*Er hat sein Bestes getan*). Hier traten 44 falsche Angaben auf.

- Auf dem zweiten Platz kam Frage 7 (*Ich habe eine große Dummheit gemacht*), die für 40 Personen ein Problem war. Zwischen diesen 2 Sätzen existiert ein Unterschied:

1. Satz 3 drückt eine Tätigkeit, ohne Ergebnis, aus
2. Satz 7 drückt ein Ergebnis aus. ( was heißt, dass er schon weiß, was er gemacht hat. Er weiß schon, am Ende, dass es eine Dummheit war)

- Der dritte Platz ging an den vierten Satz (*Kleider machen Leute*), der für 32 Gefragte schwierig war:

In diesem Satz handelt es sich um ein Sprichwort, und das bedeutet, dass keine andere Möglichkeit richtig ist.

- Die Sätze, bei denen wenig Fehler gemacht wurden, waren: Satz 1, 2, 5, 6. Diese markieren 28 Gefragte als schwierige:

- Satz 1 drückt ein Ergebnis einer Tätigkeit aus. (Ich weiß schon, dass es, was du mir gemacht hast, war Freude). Diese Verbindung gehörte zu den lexikalisierten Verbindungen.
- Satz 2 ist klar. Das ist ein fester Ausdruck- jemandem Platz machen.
- Im Satz 5 ist wieder eine der lexikalisierten Verbindungen ausgedrückt.
- Satz 6 drückt kein Ergebnis einer Tätigkeit und auch keine psychische oder physische Handlung aus.

Ich kann nur konstatieren, dass meine Erwartungen erfüllt wurden. Es ist wirklich schwierig, diese zwei Verben zu unterscheiden, obwohl es zumindest einen kleinen Unterschied gibt. Es gibt verschiedenen Möglichkeiten, wie man sich helfen kann. Am Anfang muss man nicht nur mehrere starke Verbindungen dieser Verben beherrschen, sondern auch Verbindungen in Adverbien. Wichtig ist die Bedeutung: man muss auch daran denken, ob es sich um einen Verlauf oder einen Ergebnis handelt.

#### 4.4 ZUSAMMENFASSUNG

Die problematischen Wörter *machen* und *tun*, mit denen ich mich in meiner Bachelorarbeit, vor allem im Untersuchungsteil, beschäftigt habe, werden oft nicht ausreichend voneinander unterschieden. Sie werden oft bei der Übersetzung verwechselt. Es muss bedacht werden, dass es bei beiden Verben auch lexikalisierte Verbindungen gibt.

Auf der semantischen Seite gibt es eine Grenze zwischen *machen* und *tun*:

- Das Verb *tun* bedeutet *arbeiten, handeln, usw.* wobei es in den Sätzen benutzt wird, deren Sinn eine Tätigkeit oder eine Tat ausdrückt. Bei dem Verb *tun* wird die Tätigkeit angedeutet- jedoch kein Ergebnis aufgeführt, wie zum Beispiel: „*Meine Hand tut mir wirklich weh.*“ In diesem Satz wird kein Ergebnis eines Vorgangs ausgedrückt, lediglich ein Verlauf.

- Andererseits, drückt *machen* das Ergebnis einer konkreten Handlung aus. Ich nenne ein Beispiel: „ *Der Urlaub in der Slowakei hat mir Spaß gemacht!*“ Aus diesem Satz erkennen wir, dass mir der Urlaub, der schon vorbei ist, echt gefiel. Das ist das Ergebnis, in diesem Fall ein gutes Gefühl von etwas, was zu einem früheren Zeitpunkt geschehen ist.

In dem Anhang gibt es noch weitere 140 Belege zu diesen Verben, die in DWDS-Kernkorpus zufällig ausgesucht wurden.

## 5. ANMERKUNGEN

<sup>1</sup>Kolečková Olga, Atzgerstorfer Jürgen (1995) Německá synonymní slovesa. Ěeský Tišín. S 14

<sup>2</sup>Kühnel, Helmut (1974) Die französischen „faux amis“ im deutschen Wortschatz. In: Deutsch als Fremdsprache 2/1974, S. 115

<sup>3</sup><http://uk-online.uni-koeln.de/remarks/d3828/rm2172642.pdf> (14.4.2014)

<sup>4</sup>Kleppin Karin (1998) Fehler und Fehlerkorrektur. S 41

<sup>5</sup>Kleppin Karin (1998) Fehler und Fehlerkorrektur. S 41

<sup>6</sup>Edge Julian (1989) Mistakes and correction. London/ New York

<sup>7</sup><http://www.duden.de/rechtschreibung/Interferenz> (13.4.2014)

<sup>8</sup><http://de.pons.com/%C3%BCbersetzung?q=interferenz&l=dede&in=&lf=>  
(13.4.2014)

<sup>9</sup>[http://www.babylon.com/definition/Interferenz\\_\(Linguistik\)](http://www.babylon.com/definition/Interferenz_(Linguistik)) (11.4.2014)

<sup>10</sup>Metzler Lexikon Sprache (1993) S. 182

<sup>11</sup>Lemnitzer, Zinsmeister (2006) Korpuslinguistik. Eine Einführung. Tübingen. S 7

<sup>12</sup>[http://nlp.fi.muni.cz/cs/Uvod\\_do\\_korpusove\\_lingvistiky](http://nlp.fi.muni.cz/cs/Uvod_do_korpusove_lingvistiky) (13.4.2014)

<sup>13</sup><http://www.duden.de/suchen/dudenonline/korpus> (13.4.2014)

<sup>14</sup>Lemnitzer, Zinsmeister (2006) Korpuslinguistik. Eine Einführung. Tübingen. S 103

<sup>15</sup><http://www1.ids-mannheim.de/kl.html> (13.4.2014)

<sup>16</sup>[http://is.muni.cz/th/362835/ff\\_m/diplomova\\_praca\\_havlova.pdf](http://is.muni.cz/th/362835/ff_m/diplomova_praca_havlova.pdf) (18.4.2014)

<sup>17</sup>[http://is.muni.cz/th/362835/ff\\_m/diplomova\\_praca\\_havlova.pdf](http://is.muni.cz/th/362835/ff_m/diplomova_praca_havlova.pdf) (18.4.2014)

<sup>18</sup><http://ucnk.ff.cuni.cz/intercorp/?req=page:info> (18.4.2014)



<sup>19</sup>Koleèková Olga, Atzgerstorfer Jürgen (1995) Nìmecká synonymní slovesa.  
Èeský Tišín. S 14

<sup>20</sup>Hielscher Andrea (2003) Deutschs- tschechisches Fehlerlexikon. Prag. S 70

<sup>21</sup>Duden 8: Das Synonymwörterbuch, S. 903- 904

<sup>22</sup><http://www.dwds.de/ressourcen/kernkorpus/>

<sup>23</sup>Vgl. Hielscher

<sup>24</sup>Koleèková Olga, Atzgerstorfer Jürgen (1995) Nìmecká synonymní slovesa.  
Èeský Tišín. S 14

<sup>25</sup>Duden 8: Das Synonymwörterbuch. S 61

## 6. Schlussfolgerungen

In dieser Arbeit beschäftigte ich mich mit der Problematik der Interferenz, ich näherte Haupt- und Hauptprobleme der deutschen Verben. Es ist oft schwierig sich zu entscheiden, welches Verb besser passt. Dabei muss auch beachtet werden, dass in einigen Fällen, wie zum Beispiel in den Rektionen, festen Verbindungen oder Sprichwörtern, es strikt vorgegeben ist. Außerdem wurde auch auf die Korpusproblematik eingegangen, auf die Teilung der Korpora und auf die Hauptprobleme, die mit der Interferenz und dem Korpus zusammenhängen. In der deutschen Gegenwartssprache ist allgemein bei den problematischen Wörtern, denen mehrere Übersetzungen ins Deutsche entsprechen, zu unterscheiden, welche Möglichkeit richtig ist. Deshalb wurden die Verwendungsbedingungen erläutert.

Um die Problematik auf praktische Weise zu analysieren, führte ich eine Umfrage durch. An meiner Befragung nahmen Befragten mit verschiedenen Ausbildungen teil. Besonders auffällig war, dass vor allem die Befragten, die die deutsche Sprache lediglich gelernt aber nicht studiert haben, die größten Probleme bei der Lösung der Aufgaben hatten. Das Ergebnis meiner Umfrage zeigte, dass in fast allen Fragen eine Mehrheit richtig antwortete. Nur die dritte Frage bereitet einer Mehrheit der Befragten Probleme.

Die Arbeit ermöglicht es einem Nicht- Muttersprachler, diese bilinguale Interferenzen besser zu verstehen. Es ist sehr interessant, dass Deutsch und Tschechisch grammatisch ähnliche Sprachen sind, und es trotzdem zu

Interferenzproblemen kommt. Einige löst man einfacher, andere schwieriger, aber es gibt immer eine Möglichkeit, die Interferenzprobleme zu lösen wozu auch das online DWDS- Kernkorpus verwendet werden kann.

## 7. RESUMÉ

In dieser Bachelorarbeit beschäftigte ich mich mit der Problematik der Interferenz bei den Verben *machen* und *tun* mit der Bedeutung *dilat/ vykonávat* unter Deutschen, Tschechischen und Slowakischen mit dem Ziel, das bilinguale Problem zu lösen.

Am Anfang dieser Arbeit beschrieb ich den Unterschied zwischen den Verben *machen* und *tun* und im nächsten Unterkapitel wurden die wichtigsten Termini beschrieben.

In dem zweiten Kapitel beschäftigte ich mich mit den Begriffen *Fehler* und *Interferenz*, teilte ich die Fehler und auch die Interferenz. An zweites Kapitel knüpft das dritte an. Hier folgt Erklärung des Wortes Korpus, Einteilung der Korpora.

Der vierte Teil zeigt praktische Nutzung dieser Verben. Sowohl feste Verbindungen, Rektionen als auch eine Umfrage. Ich ernannte feste Verbindungen jedes Verbs und ich habe auch mit dem Online DWDS-Kernkorpus gearbeitet. Es wurde auch in der Literatur gesucht und ich habe die Ergebnisse zusammen verglichen, um die semantische Grenze zu bilden.

Das Ziel dieser Arbeit ist es, auf die Kompliziertheit dieser Problematik hinzuweisen, was mir gelungen hat. Meine Umfrage zeigte, dass zurzeit viele Leute Probleme mit der grammatischen Seite der deutschen Sprache haben, weil es keine klare Definition der Unterscheidung zwischen diesen beiden Verben gibt. Deshalb wurden Lösungsansätze beschrieben. Es ist noch anzuführen, dass es nicht ausreicht, nur die Bedeutungen und die Definitionen zu kennen, sondern das es wichtig ist, sich auch mit Kontext, Korpus, usw. zu beschäftigen. Ebenfalls sollte auf die *falschen Freunde* aufgepasst werden, was auch ein Problem darstellt, mit dem ich mich in meiner Arbeit beschäftigt habe.

## 8. BIBLIOGRAPHIE

### Quellenverzeichnis:

Ěesko-nimecký paralelní korpus

Das Mannheimer Korpus

DWDS- Kernkorpus

### Literaturverzeichnis:

EDGE, Julian. *Mistakes and correction*. London, New York: Longman, 1989

GLÜCK, Helmut. *Metzler Lexikon Sprache*. Stuttgart, Weimar: J.B. Metzler Verlag, 1993

HIELSCHER, Andrea. *Deutsch- tschechisches Fehlerlexikon*. Praha: Kvarta, 2003

KLEPPIN, Karin. *Fehler und Fehlerkorrektur*. Kassel, München, Tübingen: Langenscheidt, 2000

KOLEĚKOVÁ, Olga, ATZGERSTORFER Jürgen. *Nimecká synonymní slovesa*. Ěeský Tišín: Polyglot, 1995

KÜHLER, Helmut (1974) *Die französischen „faux amis“ im deutschen Wortschatz*. In: *Deutsch als Fremdsprache*, 2/1974, S. 115

LEMNITZER, Lothar, ZINSMEISTER Heike. *Korpuslinguistik: Eine Einführung*. Tübingen: Narr Francke Attempto Verlag, 2006

WANDRUSZKA, Mario. *Falsche Freunde: Ein linguistisches Problem und seine Lösung*. Wiesbaden, 1977

## 9. INTERNETQUELLEN:

<http://www.duden.de/rechtschreibung/Interferenz> (13.4.2014)

<http://de.pons.com/%C3%BCbersetzung?q=interferenz&l=dede&in=&lf=>  
(13.4.2014)

[http://nlp.fi.muni.cz/cs/Uvod\\_do\\_korpusove\\_lingvistiky](http://nlp.fi.muni.cz/cs/Uvod_do_korpusove_lingvistiky) (13.4.2014)

<http://www.duden.de/suchen/dudenonline/korpus> (13.4.2014)

<http://www.ped.muni.cz/katedry-a-instituty/nemecky-jazyk-literatura/aktivita/cesko-nemecky-paralelni-korpus/> (16.4.2014)

[http://is.muni.cz/th/362835/ff\\_m/diplomova\\_praca\\_havlova.pdf](http://is.muni.cz/th/362835/ff_m/diplomova_praca_havlova.pdf) (18.4.2014)

<http://www.duden.de/rechtschreibung/Linguistik> (13.4.2014)

<http://www1.ids-mannheim.de/kl.html> (13.4.2014)

<http://uk-online.uni-koeln.de/remarks/d3828/rm2172642.pdf> (14.4.2014)

<http://www.dwds.de/ressourcen/kernkorpus/>

[http://www.babylon.com/definition/Interferenz\\_\(Linguistik\)](http://www.babylon.com/definition/Interferenz_(Linguistik)) (11.4.2014)

## 10. ANNOTATION

Lanèinová Michaela

Katedra germanistiky, Filozofická fakulta Univerzity Palackého

Die deutschen Verben „machen“ und „tun“

Doc. Dr. phil. PhDr. Karsten Rinas

Poèet znakù: 45070

Poèet pøíloh: 140

Poèet titulù použité literatury: 8

Klíèová slova: Interferenz, Semantik, Korpus, Divergenz, Fehler

Medzi najèastejšie problémy pri spoznávaní cudzieho jazyka patria interferenènè chyby, ktoré sa èasto objavujú pri chybnom porozumení kontextu a nízkej vedomosti gramatických a lexikálnych javov. Jedným z takýchto problémov sú aj synonymé slovesá *machen* a *tun*, medzi ktorými neexistuje presná definícia ich použitia. V práci som sa zameriavala na rozdiely medzi nemeckým a èeským jazykom, charakteristikou problematiky a jej ukázkou na konkrétnych príkladoch. Ciežom tejto práce je priblíži rozdielnos týchto dvoch synonym v oboch jazykoch a vytvori medzi nimi urèitú sémantickú hranicu.

Unter die häufigsten Probleme beim Erkennen einer Fremdsprache gehören Interferenzfehler, die oft beim schlechten Verständnis des Kontextes und bei dem nicht genügenden Bewusstsein der grammatischen und lexikalischen Ereignisse vorkommen. Ein dieser Probleme sind Verben *machen* und *tun*, zwischen denen

keine Verwendungsbedingungen und Verwendungsdefinitionen gibt. In meiner Arbeit konzentrierte ich mich auf die Unterschiede zwischen der tschechischen und der deutschen Sprache, auf die Charakteristik der Problematik und ihre Demonstration auf den konkreten Beispielen. Das Ziel dieser Bachelorarbeit ist, die Verschiedenheit dieser zwei Synonyme in beiden Sprachen zu nähern und eine bestimmte semantische Grenze zu bilden.

Interference problems are one of the most common in getting to know a new language. These problems show up, when there are some gaps in understanding the context, low knowledge of grammatics and knowledge of lexicology. One of these problems are also the synonymous verbs machen and tun. There is no specific definition, how and in which situations of dialog, use these verbs. In my job I aimed on differences between German and Czech languages, their characteristic issue and practical use on specific cases. The aim of this work is to dismiss the differences between these synonymous verbs in both languages and create the semantic border between them.



## 11. ANHANG

Belege zum Verb *tun* aus DWDS- Kernkorpus:

1. Mehr tat er nicht, bis auf das frühmorgendliche Schwimmen mit seinem Vater, wenn er an der Reihe war, aber selbst davor drückte er sich, sooft es ging.
2. Und Dresden und Leipzig. Da ist viel zu tun. Also- du bleibst!
3. Das tat Nelly in Streitfällen öfter, kam jedoch regelmäßig in derselben Woche zurück.
4. Lenchen schüttelte den Kopf. Nach einer Weile, Hawa tat so, als wollte er aufstehen.
5. Was wir allein für unsere Muttis tun, sagt sie, nimmt die Betreuung der Kinder in einem Hort. Für unsere Muttis!
6. Das habe er als Kind häufig genug erwogen und ein paarmal sogar getan, sagte er, aber sie solle dran denken, in ein paar Tagen steige das große Fest zu Urgroßvaters Geburtstag.
7. Bestimmt aber hätte er den Jungen nicht ausgeliefert, wie es Roggenkamp dann tun sollte.
8. Martin fragte denn auch jetzt Andy, was er tun solle, um sich mit Annette wieder zu versöhnen. Fürbitte für mich, tust du das?
9. Daß man ihn aber nicht mal auf sie habe ansprechen dürfen, stimmt nicht. Der Alte, fünf jährig damals, hatte es getan.
10. Schließlich aber tat er es- und das war ausschlaggebend.
11. Der Schnaps tat ihm wohl, er trank das Glas leer.

12. Ich merke das doch. Sie tat so, als höre sie nicht, und als er sagte, so, er müsse sich jetzt aufmachen zur Begrüßung und Betreuung von Onkel Bluthund.
13. Das tat er auch am Morgen dieses zwanzigsten August, an dem er sich mit Anne-Catherine treffen wollte.
14. Hans- Joachim zur Linden nennt sich gern einen Achtundsechziger, obwohl er nur ganz am Rande etwas mit denen zu tun gehabt hat.
15. Aber ja. Tu nicht so.
16. Tu das mal, sagte der Alte, pass auf, du mußt mich vermutlich zum drittenmal retten, rief er hinter ihm her.
17. Er tat bloß so, aus Daffke, meinte Hawa, und ein bißchen vielleicht aus so was wie kokettem Altersstarrsinn.
18. Das tat er, wobei ihm eine schöne, sich model- like bewegende Küchenhilfe aus einem der Restaurants von Giorgio Franzaroli erklärte, daß ihrer Meinung nach Agumehl fehle und eine weitere Prise Natron.
19. Andy tat so, als schmecke es ihm richtig gut, und er gab Tante Änne einen Kuss, sagte, sie schaffe das alles, wenn nicht sie, wer dann?
20. Warum hat sie das nur getan! Jochen wandte sich wieder seinem Gegenüber zu.
21. Normalerweise tat der Alte das allerdings nicht coram publico.
22. Er schüttelte den Kopf, was unendliche Mühe machte, und schauderhaft weh tat.
23. Tun wir doch. Und bieten ihnen sogar Alternativen an.
24. Sie essen Erdbeeren und Broccoli, Zitronensaft darüber, zwei Mohrrüben für jeden zum Nachtisch, und Rosinen picken sie sich aus den Händen wie Kinder. Ob ich das jetzt auch tun soll?
25. Langsam tut mir mein Ohr weh, Rike sagt, ihre Ohrmuschel hätte schon die Farbe ihrer Schamlippen, wir legen also auf.

26. Es sieht aus, als würde er sie beißen, aber es scheint ihr nicht weh zu tun.
27. Er tat das manchmal, stundenlang. Er wußte nie warum, nur, daß es ihm anschließend besserging.
28. Er hat sich dann einen Trenchcoat angezogen und einen Hut aufgesetzt und getan, als ob er sie gerade erst auf der Straße gesehen hätte.
29. Er tat nichts in diesen Häusern, außer sich im Spiegel anzugucken, auf dem Sims eines Treppenhausfensters sitzend ein Fischbrötchen oder Pommes zu essen oder ein Nickerchen auf den Stufen vor dem Dachboden zu halten, wo nie jemand vorbeikommt.
30. Hi, Katharina, leider kann ich dir morgen doch nicht helfen, ich bin heute zu einer Party eingeladen, das packe ich morgen bestimmt nicht . . . tut mir echt leid.
31. Tom lebt völlig anders als er, und sie halten es miteinander in einer Wohnung nur aus, weil sie eigentlich nichts miteinander zu tun haben. Ihre Gemeinsamkeit ist, daß sie beide wenig Geld haben.
32. Jetzt tun Ada die Arme weh, die sie die ganze Zeit verschränkt hat. Vielleicht sollte sie doch mal Small statt Extra Small kaufen.
33. Aber er war nicht wirklich streng, er hat nur immer alles herausgefunden und sich dann überlegt, was man am Besten tun kann . . . und er war viel geduldiger als meine Mutter.
34. Warum tat er dies? Weil der Genuß, die Leidenschaft nur im Bewahren liegt, im Innehalten, in der Reflektion.
35. Aas ist alles Unsinn, sagt Laura, die Fragen dieser Art gewohnt ist, da ist zwar jeder dritte arbeitslos, aber die meisten Menschen sind freundlich und tun einem nichts.
36. Es tut richtig weh.
37. Manchmal tut die leitende Hand der Eltern ein übriges, um die emotionalen Wogen zu glätten und den Ausdruck in die Bahnen des vermeintlich Gewünschten zu lenken.

38. Da man nichts tun konnte außer ab warten und hoffen, die auf Abfuhr bedachte Motorik gehemmt war, fand die Angst keinen Ausweg und schoß, sich dabei selbst verstärkend, direkt ins Erleben.

39. Unter diesen taten sich der Wirtschaftswissenschaftler Friedrich(Fritz) Behrens und Arne Benary, sein Schüle, hervor.

40. Und so tatich, was ich immer getan habe. Ich handelte auf eigene Verantwortung, heißt es an einer Stelle seiner Autobiographie.

41. Mehr als zehn Jahre hab ' ich drauf gewartet, ihnen einmal die Zähne zu zeigen, und jetzt tu ' ichs.

42. Wer kühn oder verzweifelt genug war, auch noch die Dinge von sich abzutun, mußte sein seelisches Heil im Nächsten suchen, im unmittelbaren Austausch von Mensch zu Mensch. Und genau dastaten die Ostdeutschen immer wieder.

43. Es hat keinen Sinn mehr gehabt . . . Ich denke jetzt natürlich auch mal an das, was mir nicht gefallen hat. Ich hatte immer den Eindruck, daß sie wenig Lust hatte, im Haushalt etwas zu tun.

44. Am Steuer saß, wie sich auch für die Polizisten bald herausstellen sollte, der Eigentümer des Wagens, nämlich der Arzt Karl Heinz Roth, so daß sich der Verdacht, es mit Autodieben zu tun zu haben, wohl schnell erledigte.

45. Herr Dr. Draber lehnte also ab. Aber er tat noch etwas mehr. Er lehnte auch den Antrag ab, einen Gerichtsbeschluß herbeizuführen.

46. . Daß dieser Richter sich schließlich selbst für befangen erklärte und ausschied, war das Beste, was er noch für den Prozeß tun konnte.

47. Aber noch war sein Mut ungebrochen. Und seine Eltern waren weiterhin bereit, alles für die Rehabilitierung und Befreiung ihres Sohnes zu tun.

48. Denn nunmehr zwang eine von Kramer gegen Jung erstattete Strafanzeige wegen Beleidigung, übler Nachrede und falscher Verdächtigung (§ 185, 186, 164 StGB) die Justiz, sich noch einmal mit dem lästigen Thema zu beschäftigen. Sie tat es mit geringem Eifer.

49. Nur diese Sache kann ich nicht vergessen. Es tut mir sehr leid .Das waren , so meinte ich, nicht die Worte eines Menschen, der einen anderen vorsätzlich umgebracht hatte.
50. Diese rein administrativen Maßnahmen werden in geheimen Sitzungen vorgenommen; es ist immer wieder zu betonen , daß eine juristische Kritik hier nicht vorzunehmen ist; mit Rechtsprechung hat das, was da getrieben wird, nichts zu tun .
51. Mut, Entschlossenheit und eine Menge Geld sind erforderlich, neue Energiequellen für unsere Zukunft zu erschließen. Es gibt viel zu tun. Packen wir's an.
52. Die Beendigung dieser Gefahr wog bestimmt wesentlich mehr als die Beseitigung von zwei politischen Verführern . . . Wir müssen uns endlich zu unserer Vergangenheit bekennen . . ., niemand braucht sich zu schämen für das , was er getan hat.
53. Bestimmt schon ein dutzendmal. Jetzt tue ich es wieder. Jörg Richter greift hastig nach dem Umschlag.
54. Eigentlich könnte ich jetzt zu ihr fahren. Aber ich tue es nicht. Es würde sowieso nichts bringen.
55. Dann guck weg. Tu ich ja auch. Fünfzig Meter.
56. Was? Warum tust du das? Seine Antwort kam von weit weg.
57. . Dann tat sie etwas, womit ich wirklich nicht gerechnet hatte. Sie packte die schlechte Idee am Bart und riß ihn hinunter – denn es war ein künstlicher Bart!
58. Lass mich in Ruhe. Ich hab ' dir nichts getan. Ich bin der Wahnsinn.
59. Fchhh! Ich brauche keinen Grund, um etwas Böses zu tun. Du hast sie ja nicht mehr alle!
60. Er wird deshalb gleich mit einer Therapie beginnen. Tut mir den Gefallen und spielt mit. Ich habe da so eine Theorie, daß die Einbildung, Psychiater zu sein, aus der verdrängten Angst entsteht, verrückt zu sein.

61. Karl Marx(1818-1883) Hegel hat eine Menge Söhne, die ihn teils beerben und teils beerdigen. Karl Marx tut beides.
62. Und was hat das mit Gleichzeitigkeit zu tun? Mein Freund und ich würden unseren Sonntagsbraten doch gleichzeitig essen, nicht wahr?
63. Was verständlich wäre, besäße man zufällig die Beine von Madonna, Michael Jordan oder Raquel Welch. Die meisten Amerikaner tun es nicht. Doch im nationalen Shortswahn übersehen sie diesen Umstand offensichtlich.
64. Ein solches Interesse würde ich akzeptieren, wenn Herr von Fircks sich zurückgezogen hätte, wenn er sich geschämt hätte dessen, was er damals getan hat, und wenn er nicht den Versuch gemacht hätte, auch heute noch in der Öffentlichkeit zu wirken. Aber das hat er eben nicht getan!
65. Ich entschuldige mich dafür. Es tut mir leid! Jeder Ladendiebstahl wird zur Anzeige gebracht, erwiderte der Detektiv gnadenlos.
66. Welche Kompetenzen, Kenntnisse, Fähigkeiten und Qualifikationen werden Ihre zukünftigen Mitarbeiter vermutlich langfristig am dringendsten brauchen? Was tun Sie dafür, auch in Zukunft immer ein Top-Team zu haben?
67. Beide hatte er betrogen, Anita und Adolf. Das tat ihm gut. Immer noch.
68. Mit der Lebenswirklichkeit junger Musliminnen in Deutschland haben solche Statements allerdings wenig zu tun. Auf deutscher Seite heißt es in der Regel: Wer ein Kopftuch trägt, ist religiös.
69. Da habe er den Namen Ersan Ö. genannt und ein paar Telephonate in die Türkei geführt. Mehr habe er nicht getan. Als der Seemann Ersan Ö. in Kiel eingetroffen sei, habe er nicht arbeiten können, weil er an Tuberkulose erkrankt gewesen sein.
70. Es tut mir leid, wenn jetzt der völlig unbeteiligte Jan Philipp Reemtsma durch meine Formulierung in diesen "Fall" hineingezogen wurde. Den Artikelschreiber trifft dafür keine Schuld, und bei Herrn Reemtsma muss ich mich sehr entschuldigen.

Belege zum Verb *machen* aus DWDS- Kernkorpus:

1. An diesem frühen Augustmorgen nun war nichts Verbranntes in der Luft. Hawa verschränkte die Hände hinterm Kopf, atmete tief durch, machte drei, vier Kniebeugen, die Arme seitlich ausgestreckt, einige Rumpfdrehungen.
2. Diät allein, wenn er sie überhaupt einhielt, genügte nicht .Vielleicht machte ihn diese Angst plötzlich so vorsichtig, die Angst vor dem hinterhältigen Schmerz in der Brust bis in den Kiefer hoch, der in letzter Zeit häufiger auftrat, ihm die Luft abklemmte, der ihm zweimal schon schwarz vor Augen hatte werden lassen, einmal sogar in Christas Bett, gerade als sie mitten dabei waren.
3. Von Anfang an hatte er sie Lenchen genannt, zum Ärger der Eltern, vor allem des Vaters. Was machst du da? - diese Frage, immer von Erwachsenen gestellt, wenn sie ein Kind im Huck unter der Eichentreppe entdecken.
4. Wer macht denn so etwas! sagte sie auf die entsprechende Frage des Beisitzer-Boys 5. Martin nämlich machtgewöhnlich in den Geschichten, die er mitbringt, keinen Unterschied, ob diese in irgendwelchen Gegenden unter archaischen...
6. Er machte sich Sorgen um sie, hatte bemerkt, daß sie zitterte, und ihr Versuch, sich mit Litern von Rotwein ruhig zu stellen, beunruhigte ihn zunehmend.
7. Auf diesem Niveau wolle sie nicht darüber reden. Nur soviel: Die Biggi hat mich weitgehend ausgenutzt, finanziell und emotional, und deshalb haben wir Schluß gemacht. Du kannst also ruhig netter zu mir sein.
8. Das machen wir nicht, sagte Jochen, diese Spekuliererei. Wir wetten nicht!
9. Gerda, die hinter sie getreten war, ihre Hände auf Annettes Schultern gelegt, sagte: Mach aus. Komm mit.
10. Anne Catherine machte als erste darauf aufmerksam. Schon während des Zuschauens- alle bis auf die Lindenpflanze hatten vor und auf der Haupttreppe gestanden...

11. Annette Vandrini-zur Linden lag auf dem Sofa, den Kopf zur Seite, von Andy gehalten, der versuchte, sie mit Schlägen und Rütteln wach zu machen.
12. Er machte den Heimweg vom Friedhof zu Fuß, weil er allein sein und durchatmen wollte.
13. Was er jetzt macht, kann ich nicht sagen. Mir scheint, gar nichts.
14. Früher wäre ich nach einer Weile Grummeln zu meiner Mutter gegangen, hätte mich beschwert, und irgendwie hätten wir uns wieder ausgesöhnt, aber das mache ich jetzt nicht mehr.
15. Aber warum macht er das dann nicht alleine irgendwo, ohne andere zu gefährden? Jetzt ist er tot.
16. Absurd der Gedanke, wie nahe wir uns noch vor ein paar Monaten waren, was wir alles zusammen gemacht haben.
17. Der Typ schweigt und sieht sie durchdringend an. Machen Sie gerade eine Ausbildung als Hypnotiseur? fragt Ada.
18. Okay, ich mach das, also: schlaf gut und laß dich von deiner Frau nicht zerquetschen
19. Ada und Nils haben sich an unserem gemeinsamen, Schmalzwald- Abend ein bißchen darüber lustig gemacht.
20. Jedenfalls begann die quecksilbrige Beweglichkeit des Geldes auch die Sozialstruktur beweglich zu machen.
23. Weißt du, Ada, was ich seit einiger Zeit heimlich mache?
21. Dann redet er weiter: Mann, unsere Wohnung, wir haben gerade erst vor drei Wochen alles neugemacht . . . jetzt haut er ab, zieht an den Schicki-Micki-Mehringdamm und spielt den Mönch.
22. Dadurch wurde der Hof weniger aufgelöst als vielmehr zur Stadtwiese. Eindeutige Vorgaben machte auch sie nicht.
23. Das ist aber ein ungemütlicher Ort. Und was machst du hier? frage ich.



24. Hans-Herbert Kalthoff hatte vor Jahren die Tochter einer Frau, mit der Hawa eine Zeitlang liiert war, auf den Strich gezwungen, sie drogenabhängig gemacht.
25. Der Flötist machte während seines Spiels knappe Verbeugungen in Richtung des Knaben, und als die Leute um so mehr lachten, blickte einer der beiden Polizisten, der mit den Sandalen an den Füßen, zu Anne-Catherine hin, deutete mit Kopfnicken und sozusagen fragend auf den dirigierenden Clownsburshen.
26. Auf diesem Niveau wolle sie nicht darüber reden. Nur soviel: Die Biggi hat mich weitgehend ausgenutzt, finanziell und emotional, und deshalb haben wir Schluß gemacht.
27. Viel Spaß, ihr Spezialisten, und macht ruhig alles kaputt! Dass sie eigentlich mit diesem Auto in die Stadt wollten, sagte Martin.
28. Weißt du, was wir machen sollten, fragte sie, ihren Blick nicht vom Bildschirm lassend, Andy, der sich neben sie gesetzt und einen Arm um sie gelegt hatte.
29. Dachte er an diese Zeit, zwei Wochen bis zum Ergebnis, wurde ihm immer noch flau. Beide Male schwor er sich, Schluß zumachen.
30. Okay, machen wir, sagte Benno Kröttmann, stellte die Flamme wieder heller und heißer und zog die Schutzbrille vor die Augen.
31. Und was mache ich? Politik oder irgendeinen anderen Mannschaftssport gibt's nicht mehr, ich habe noch keinen Freund gehabt...
32. Ich mache zweimal die Woche Modern Dance, höre gern Musik, klimper ein bißchen auf meinem Keyboard herum, aber Sven meint immer, das sei Rausschmeißer-Musik, die ich da fabriziere.
33. Ich kann im Dunkeln nur seine Konturen erkennen. Was er hier wohl macht, wie er hier reingekommen ist?
34. Was mache ich nur, wenn er länger da oben bleibt? Das ist genau das Grabdach, von dem aus ich zu meinem Baum komme.

35. In Deutschland keimte schon damals der moderne Antisemitismus auf , um die Juden zu Sündenböcken der sozialen Katastrophen zu machen .
36. Trotzdem frage ich ihn: Wie spät ist es?, weil mich der Gedanke daran, wieder alleine nach Hause zu gehen, traurig macht.
37. Er schreit jetzt, und Rainer versteht dumpf: Sie wollen sich wohl über mich lustig machen?
38. Aber was ihm am meisten Spaß macht , ist , im lautesten Krach, um fünf Uhr nachmittags auf der Trash-Meile- zwanzig wild gestikulierende türkische Frauen, fünf euphorische Fußballfans...
- 39 . Und . . . äh, was macht deine Cousine sonst so . . . wenn ich fragen kann?
40. Elke ist sofort hellwach. Sie steht auf, duscht, macht einen Kaffee.
41. Eine Weile dachte ich, als wir durch den Storkower Forst kurvten, sie suchten ein Plätzchen, um irgendwo einen Spaziergang zu machen.
42. Der Weg war sehr holprig, unsere Autos gerieten auf halber Höhe in eine ziemliche Seitenlage, was mir Angst machte.
43. seit zwei Jahren hat Ada keinen Kontakt mehr zu ihrer Mutter. Die Mutter weiß nicht, wo sie wohnt und was sie macht. Das ist wohl besser so, denkt Ada.
44. lise guckt et was irritiert, dann lächelt sie und sagt: Also ich habe noch ein paar Kirschbonbons, die sind aber wirklich schon sehr alt! Macht nix!
45. Sie hatte schon immer das Gefühl , daß er eine leichte Macke hat.Hast du was dagegen, wenn ich das mache? fragt er vorsichtig und kneift seine Augen zusammen.
46. Als sie sieht, daß er sie erwartungsvoll und offenbar nicht so zufrieden ansieht, erschrickt sie. Was hat sie wieder falschgemacht?
47. Mach mal andere Musik, Kati, dieses Soft-Soul-Zeugs hört schon keiner mehr . Ada schenkt Wein ein und wirft mir einen ungeduldigen Blick zu.

48. Ada sieht ihre Cousine eindringlich an. Laura macht ein Gesicht, als würde sie gleich heulen: Drei Jahre noch! Wie soll ich das bloß aushalten?
49. Der Bau der Mauermächte dem ein Ende. Daß die zum Jahreswechsel 1961/62 eingeleiteten Reformen auf halber Strecke versandeten, wird noch im einzelnen zu zeigen sein.
50. Ich mache mir große Sorgen, wohin das führen soll, ergänzte Jurek Becker. Ich weiß es nicht.
51. Dadurch verpassen wir manchmal was. Das macht mich nicht mürrisch, aber es wäre schön, wenn es häufiger wäre . . . Sicher vermisst sie es mehr als ich.
52. Dadurch verpassen wir manchmal was. Das macht mich nicht mürrisch, aber es wäre schön, wenn es häufiger wäre . . . Sicher vermisst sie es mehr als ich.
53. Nach Verlesung der Vermerke Hannover: Wollen Sie aufrechterhalten, daß Sie das alles im Kopf behalten und keine Notizen gemacht haben?
54. Zugleich aber machte die wissenschaftliche Sprache seines Gutachtens deutlich, dass sich ein Journalist volkstümlicher ausdrücken muß, um von seinen Lesern verstanden zu werden.
55. Dann machte er eine Drehung, er nahm dabei die Hände nicht nach unten.
56. Was die Bewaffnung der Polizei angeht, so hat der Rechtsstaat inzwischen Fortschritte gemacht.
57. Schluß jetzt!, oder: Ich mache Schluß jetzt!
58. Ein entspanntes Getuschel und Gefreue, wohin man sah. Die Angeklagte machte da keine Ausnahme.
59. Ich kannte das aus der Sache Werner Hoppe. Ich versuchte, durch lautes Schreien Anwohner aufmerksam zu machen.
60. Die Hannoversche Allgemeine schrieb: Der Spruch aus Dresden sollte Schule machen.

61. Die Massenverfahren gegen SED-Täter sollten den SED-Opfern Genugtuung, ja Gerechtigkeit verschaffen. Statt dessen macht sich im Osten Wut breit.
62. Der oder die Angeklagten werden zu Beginn der Verhandlung belehrt, daß sie das Recht haben, keine Aussagen zur Sache zu machen.
63. Für die Damen gab es eine geschlechtsspezifische Variante , die nicht so sehr auf Prestigewerte, sondern mehr auf weibliche Eitelkeit setzte: Alte Schuhe machen alt!
64. Die Vorgabe lautete: Das neue Image muß die anhänglichen Leser bestätigen , aber auch die Kritiker des Blattes nachdenklich machen .
65. Und Spaß macht die Werbung auch, denkt man an die durchgestylte blonde Rachegöttin, die mit dem Messer hinter dem Rücken anstelle des treulosen Lovers doch lieber die Apfelsine abmurkst.
66. Es machte sie gerade, ehrlich, etwas wortkarg, aber ohne jedes Künstliche . Und diese Menschen schufen sich ihre Gastfreundschaft.
67. Wir machen weiter. Das Testergebnis durfte allerdings niemandem von der Generaldirektion in die Hände fallen, dann wäre es aus gewesen.
68. Die Entwürfe solle Ott aber trotzdem mal dalassen. Ott machte einen verzweifelten Versuch, seine Idee zu retten.
69. Man begann, den Katzenliebhabern ein schlechtes Gewissen zumachen.
70. Meine Olle will jetzt nur noch Chiquita-Bananen. Mache Sie dafür verantwortlich. Wie soll ich mich verhalten?